

STADT KARLSRUHE

Bauordnungsamt
Lammstraße 7

Datum 27.1.1978
2783

Bautagebuch-Nr.
A3.257.104

Bauherr:

Sportgemeinschaft
SG-Stupferich
Sportzentrum

7500 Karlsruhe 41

**Das nachstehend beschriebene
Vorhaben ist zur Ausführung
freigegeben.**



i. A.

Baugrundstück:

Zum Sportzentrum 3

Bauvorhaben:

Neubau von vier Tennisplätzen

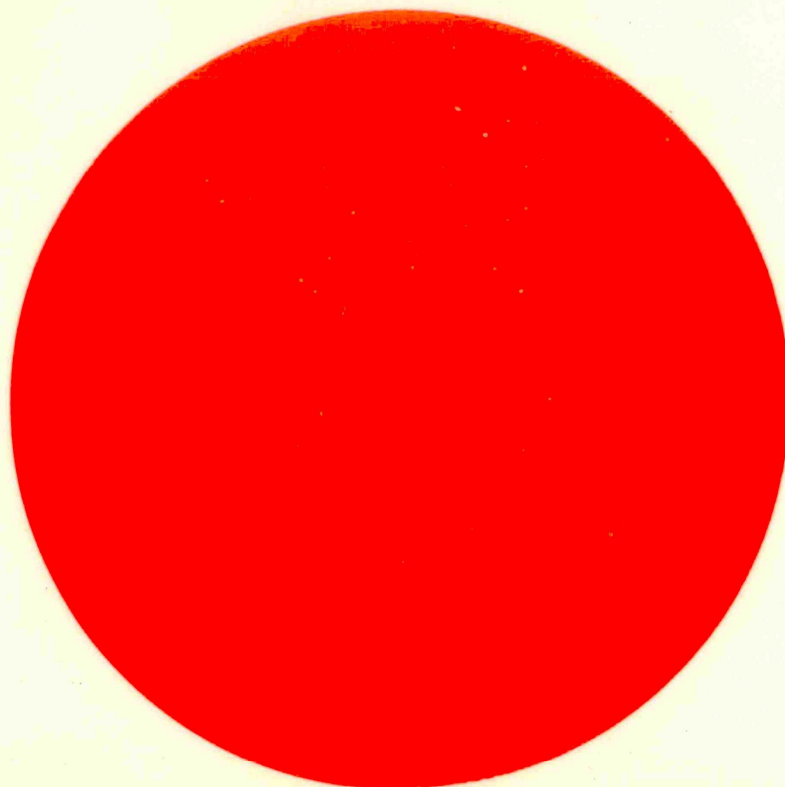
Flurstück-Nr.:

Bauleiter:

Wedler-Greinert-Bender -Architektengemeinschaft-
Siemensstraße 9, 7517 Waldbronn

Baufreigabebeschein

d 25000000



Dieser Baufreigabebeschein ist an der Baustelle gut sichtbar und geschützt anzubringen

1. Mannschaft

STATISTIK

Saison 1979/80

Heimspiel	Ergebnisse	Auswärtsspiel
1:0 (0:0)	SG SV Spielberg	SG 2:1 (1:0)
2:2 (1:1)	SG FC Germ. Singen	SG 2:2 (2:2)
1:1 (0:0)	SG FC Vikt. Berghausen	SG 1:1 (0:0)
0:0	SG FC Germ. Brötzingen	SG 1:1 (1:1)
1:0 (0:0)	SG FC Vikt. Odenheim	SG 1:0 (0:0)
3:1 (0:1)	SG FC Olympia Kirrlach	SG 0:0
1:0 (0:0)	SG FC Neureut	SG 2:0 (0:0)
0:0	SG FV Linkenheim	SG 1:1 (0:1)
2:2 (1:2)	SG TSV Reichenbach	SG 2:1 (1:0)
0:1 (0:1)	SG FC Nöttingen	SG 0:1 (0:0)
0:0	SG TV/GU Pforzheim	SG 2:2 (2:0)
1:2 (0:0)	SG SV Zeutern	SG 1:1 (0:1)
1:0 (1:0)	SG FV Malsch	SG 6:1 (3:1)
1:3 (0:2)	SG KSC Amateure	SG 0:4 (0:2)
1:2 (1:0)	SG ASV Durlach	SG 0:0

Die meisten Einsätze

Roland Heckenbach	30
Robert Weiler	28
Joachim Kunz	28
Viktor Lutz	28
Roland Lutz	27
Josef Becker	26
Dieter Pallasch	26
Alfons Gartner	25
Klaus Doll	24
Wolfgang Pallasch	18
Günter Cuntz	17
Michael Limpert	14
Martin Kunz	13
Rolf Gartner	13
Siegfried Weiler	11
Martin Sauder	11

Insgesamt wurden 25 Spieler eingesetzt

Heimbilanz

5 Siege / 6 Unentschieden / 4 Niederlagen

15:14 Tore 16:14 Punkte

Auswärtsbilanz

2 Siege / 8 Unentschieden / 5 Niederlagen

16:21 Tore 12:18 Punkte

Gesamtbilanz

7 Siege / 14 Unentschieden / 9 Niederlagen

31:35 Tore 28:32 Punkte

Die erfolgreichsten Torschützen

Roland Lutz	11
Robert Weiler	7
Josef Becker	3
Viktor Lutz	2
Martin Sauder	2
Michael Limpert	2

Trainer: Günter Cuntz

Spielausschuß:

Vorsitzender: Rolf Doll

Beisitzer: Fritz Faas, Karl Gartner

Abschlußtabelle

1. TSV Reichenbach	30	17	9	4	62:40	43:17
2. SV Spielberg	30	18	4	8	65:45	40:20
3. Linkenheim	30	14	10	6	63:43	38:22
4. KSC-Amateure	30	13	9	8	48:42	35:25
5. FC Singen	30	12	8	10	60:55	32:28
6. TV/GU Pforzheim	30	9	12	9	49:49	30:30
7. FV Malsch	30	10	9	11	55:52	29:31
8. FC Neureut	30	12	4	14	49:46	28:32
9. SG Stupferich	30	7	14	9	31:35	28:32
10. FC Berghausen	30	10	8	12	63:68	28:32
11. SV Zeutern	30	9	9	12	56:60	27:33
12. ASV Durlach	30	9	9	12	47:52	27:33
13. FC Brötzingen	30	8	10	12	31:53	26:34
14. FC Odenheim	30	8	9	13	48:58	25:35
15. FC Kirrlach	30	8	7	15	35:50	23:37
16. FC Nöttingen	30	7	7	16	42:56	21:39

Landesliga Mittelbaden, Staffel 3

Meisterschaft und Aufstieg feierte der TSV Reichenbach, wohin zur nächsten Saison Roland Lutz wechseln wird. Absteigen müssen der FC Nöttingen, FC Kirrlach und der FC Odenheim.

Noch Mitte März schwebte auch die SG in Abstiegsgefahr, ehe man in einer Serie von acht Spielen unbesiegt blieb. Im Endklassement hatte man mit 31 Toren den schwächsten Sturm und mit 35 Gegentreffern die beste Abwehr, was für einen 9. Tabellenplatz doch ungewöhnlich ist.

Keiner Mannschaft gelang es in Hin- und Rückspiel der SG alle Punkte abzuknöpfen, wobei dies unserer Mannschaft ebenso wenig gelang.

SG Stupferich will ins vordere Mittelfeld

Günter Cuntz ist Trainer

Noch gut vier Wochen sind es bis zum Beginn der neuen Saison 1979/80. Inzwischen aber haben die Vereine in unserem Verbreitungsgebiet die Vorbereitungen abgeschlossen und das Training wieder aufgenommen. Wie in den vergangenen Jahren auch, wollen wir Sie ausführlich über die zwischenzeitlich stattgefundenen Veränderungen informieren. Als erstes unterhielten wir uns am letzten Sonntag mit dem Fußball-Chef der SG Stupferich, Rolf Doll:

TR: Streifen wir zu Beginn unseres Gespräches noch einmal ganz kurz die vergangene Saison, Herr Doll. Sind Sie mit dem Verlauf und der Endplatzierung zufrieden?

RD: Unter Berücksichtigung der Ergebnisse in der Vorrunde, sind wir mit dem 7. Platz am Ende der Saison sehr zufrieden gewesen. Mehr hatten und konnten wir nicht erwarten.

TR: So war es im Nachhinein richtig, daß Sie mitten in der Saison einen Trainerwechsel vorgenommen hatten?

RD: Ja, Herr Jungmann, obwohl sicher Herr Blanz nicht der Alleinschuldige an der Serie von Mißerfolgen war. Mit Richard Kästel aber als neuen Spielertrainer war die Mannschaft wieder motiviert und die Erfolge stellten sich prompt ein.

TR: Nun wird aber Richard Kästel die SG Stupferich verlassen und das ist sicher ein großer Verlust.

RD: Das ist richtig. Richard Kästel ist zu dem A-Klassenverein, Mutschelbach, als Spielertrainer gegangen. Zweifellos ist es nicht leicht diesen Abgang zu verkraften, zumal der Richard praktisch ein Dutzend Jahre der Kopf der Mannschaft war. Er ist jedoch inzwischen 34 Jahre alt und wir haben Verständnis dafür, daß er sich als Trainer eine neue sportliche Aufgabe aufbauen will. Wir haben uns im besten Einvernehmen getrennt und als Mitglied wird uns Richard Kästel auch weiterhin eng verbunden bleiben. Wir können ihm an dieser Stelle nur alles Gute auf seinem weiteren Weg wünschen.

TR: Wer hat die SG Stupferich außerdem noch verlassen?

RD: Zsoltan Vörös hat sich ebenfalls als Spielertrainer dem FC 21 Karlsruhe angeschlossen. Auch das ist für uns ein nicht leicht zu verkraftender Verlust.

TR: Wer hat sich dafür neu der SG Stupferich angeschlossen?

RD: Über den ASV Durlach und die SpVgg Söllingen ist Herbert Becker wieder zu uns zurückgekommen. Er wird im Mittelfeld spielen. Angriffsspieler sind Martin Sautter vom ASV Durlach und Michael Wild, der den Weg vom FC 21 zu uns gefunden hat. Als 2. Torwart ist Michael Beck von der SG Siemens zu uns gestoßen. Außerdem sind aus der eigenen Jugend Andreas Dier und Martin Kunz in den Mannschaftskader aufgerückt, wobei hier abzuwarten ist, wie die weitere Entwicklung sich gestaltet.

TR: Wer gehört nun außer den eben schon genannten Spielern zum Stamm der 1. Mannschaft?

RD: Das sind, Rolf Heckenbach, Robert Weiler, Joachim Kunz, Dieter und Wolfgang Pallasch, Viktor und Roland Lutz, Rolf und Alfons Gartner, Josef Becker, Klaus Doll, Edmund Gerstner, Friedrich Limpert und Siegbert Deger.

TR: Wer wird diese Mannschaft trainieren?

RD: Wir haben Günter Cuntz als neuen Trainer verpflichtet. Er ist 34 Jahre alt und hat als aktiver Spieler seine beste Zeit beim KFV gehabt. In den letzten drei Jahren hat er mit Erfolg beim TSV Spessart als Spielertrainer gearbeitet, wobei hier klargestellt werden muß, daß er bei uns ausschließlich als Trainer arbeitet und nicht mehr aktiv spielt. Wir glauben mit Günter Cuntz einen Mann gefunden zu haben, der auch menschlich zu uns paßt.

TR: Wie sieht die Vorbereitung bei der SG Stupferich aus?

RD: Wir haben am letzten Montag mit dem Training begonnen. Wir werden zunächst dreimal wöchentlich trainieren, wobei wir mittwochs Trainingsspiele austragen. So am 1. August in Ettlingen, am 8. August in Spessart und am 15. August in Palmbach. An diesem Sonntag tragen wir um 16 Uhr unser Pokalspiel beim ASV Wolfartsweier aus und wir erhoffen uns davon schon einige Aufschlüsse. Saisonbeginn ist dann am 2. September mit einem Heimspiel gegen den SV Spielberg.

TR: Und wie stecken Sie Ihr Ziel ab für die Saison 1979/80?

RD: Es heißt zwar immer, daß wir nicht absteigen wollen. Sicher ist der Klassenerhalt das primäre Ziel. Es wäre aber verkehrt, würden wir unsere Zielsetzung gegenüber dem Erreichten der letzten Saison zurücksetzen. Sagen wir also, daß wir einen Platz im vorderen Mittelfeld anstreben.

TR: Dann bleibt uns zum Abschluß dieses Gespräches nichts weiter übrig als uns dafür zu bedanken und Ihnen und damit der SG Stupferich viel Glück und Erfolg zu wünschen. Hoffen wir, daß die „Turmberg-Rundschau“ überwiegend von Siegen berichten kann.

Heinz Jungmann

...aus der Presse....

13. August 1979 SC Wettersbach - SG Stupferich 2:1 (Pokal)

2. September 1979 SG Stupferich - SV Spielberg 1:0

Bei 3. Runde um den Fußball-Kreispokal:

13.08.79

Spielbergs Hartplatz machte Weingarten weich

Der Cupverteidiger aus dem Rennen / Hohenwettersbach überraschte KSC / VfB Knielingen jubelt

Je länger die Kreispokalrunde andauert, desto größer die Überraschungen. Vorzeitig erwischte es Vorjahressieger Fvvg. Weingarten, demnächst Gastgeber des Bundesligisten VfL Bochum, beim SV Spielberg. Der Hartplatz und ehrgeizige Hausherren machten den Favoriten weich. Nicht ganz erwartet auch der Auswärtssieg des VfB Knielingen beim FC Friedrichstal. Hohenwettersbach hatte bestimmt nicht mit einem Sieg bei den Amateuren des KSC gerechnet, wie auch die ESG/Frankonia mit einem Erfolg beim FV Liedolsheim kalkuliert hatte.

Friedrichstal - Knielingen 2:3 (1:3)

Vor 300 Zuschauern enttäuschten die Gastgeber. Zwar verwandelte Ott einen Foulelfmeter zur Führung, doch Schieler brachte dieses Kunststück ebenfalls fertig. Anderers Kopfball sowie Zimmermanns Freistoß bedeuteten die Vorentscheidung, Heegers Anschlußtor kam zu spät.

Liedolsheim - ESG/Frankonia 5:3 (2:2)

Dank einer kämpferisch ausgezeichneten Leistung und einem imponierenden Endspurt zwang Liedolsheim die höherklassigen Gäste zu Boden. Für die FV-Treffer zeichneten Hartkorn, Oberacker, Mini, Klettenheimer und G. Seith verantwortlich.

Spielberg - Fvvg. Weingarten 4:1 (2:1)

Offensichtlich hatte der Vorjahressieger den kampfkraftigen SV Spielberg unterschätzt und kam außerdem mit dem Hartplatz nicht zurecht. Der SV-Sieg hätte leicht höher ausfallen können, denn gleich zweimal visitierte man nur „Holz“ an. Dix (Elfmeter) und Gerstner trafen,

ehe Spaderna verkürzte und Spiess sowie nochmals Gerstner Erfolg hatten.

KSC - Hohenwettersbach 1:2 (1:2)

Nach einem frühen 0:2-Rückstand liefen die Amateure des KSC der Zeit vergeblich hinterher. Trotz drückender Überlegenheit reichte es lediglich zu einem Treffer vor Seene. Nach der Pause scheiterte der KSC an seiner Abschlussschwäche und vergab ein Dutzend bester Chancen.

ASV Ettligen - Alemannia Rüppurr 4:0 (1:0)

Köhler (2) und Röhner mit zwei Elfmetern besiegelten die Niederlage der Gäste. Trotzdem hielt sich Rüppurr gut und wurde unter Wert besiegt. Die Gäste spielten die volle Zeit gut mit.

Olympia Hertha - Spfr. Forchheim 1:5 (0:3)

Forchheim hatte spielerische und konditionelle Vorteile, war immer überlegen und gewann auch in der Höhe verdient. Das Ehrentor für die Platzherren konnte nach Seitenwechsel Rolf Schmidt markieren.

Busenbach - Langensteinbach 1:0 (1:0)

Ein Kopfballtreffer des vom SC Baden-Baden zurückgekehrten Torjägers Hans Reiser entschied schon vor der Pause die Begegnung zugunsten des FC Busenbach.

TV Spöck - Alemannia Eggenstein 1:7 (1:1)

Die Hausherren gingen durch Hofheinz 1:0 in Front und konnten bis zur Pause ein 1:1 halten. Dann aber kam der kräftemäßige Einbruch. Der Verbandsligist konnte danach seine Tore nach Belieben erzielen.

Grünwinkel - Hardeck 3:1 (1:1)

Erst nach der Halbzeit konnte Grünwinkel seine Vorteile in einen Sieg ummünzen. Grünwinkel hatte in Schlußmann Gubitz seinen großen Rückhalt. Zöller, Gubitz (Elfmeter) und Hörtrafen beim Sieger.

Wettersbach - Stupferich 2:1 (0:1)

Schwarzer Sonntag für die SG Stupferich. Neben der Niederlage wurde fünf Minuten vor dem Abpfiff auch noch ein Abwehrspieler des Feldes verwiesen. Becker brachte die Gäste zwar vor der Pause mit 1:0 nach vorne, doch die Tore von Reiser und Pfeil (Elfmeter) drehten den Spieß noch um.

Südstern - FG Rüppurr 0:2 (0:1)

Ein aufgrund der größeren Spielanteile verdienter Sieg der RFG. Südstern verlor zudem noch einen Spieler durch Feldverweis.

Landesliga, Staffel 3:

Neureut leistete sich zum Auftakt einen Ausrutscher

Kirrlach nach 0:2 noch zum Sieg / Sechs Heimerfolge

Die Überraschung des Tages leistete sich der FC Neureut zum Start der neuen Landesligasaison. Mit einer Niederlage auf eigenem Platz hatte der FCN mit Sicherheit nicht gerechnet. Bis auf Odenheim - 1:1 gegen Brötzingen - blieben alle anderen Heimvereine Sieger.

Linkenheim - Zeutern 4:1. „Wuschelkopf“ Heyn mit zwei Treffern legte den Grundstein für den Heimsieg. Bereits zur Pause hatten die Gastgeber mit 3:1 die halbe Miete eingefahren, nach dem Wechsel waren die Spielanteile verteilt. Für den Sieger trafen zudem noch Maco und Westenfelder.

TV/GU Pforzheim - Malsch 3:1. Einen glücklichen Erfolg landete der Gastgeber, nach 1:0-Pausenführung. Bröning, Herzog und Klittich waren die Torschützen für die nur nach dem Wechsel guten Gastgeber.

Nöttingen - KSC (Amateure) 3:1. Kämpferisch alles geben mußte Nöttingen, um schließlich die Punkte daheim zu behalten. Egels Führung (3. Minute) glich Pfitzner (62.) aus, ehe Staffel (66.) und Katz (85.) den Sieg sicherstellten.

Reichenbach - ASV Durlach 5:2. Mit einer fürchterlichen Hintermannschaft lief der ASV Durlach auf und lag nach den Toren Trentls (2), Taller (2) und Schroth zur Pause bereits aus-

sichtslos zurück. Hüsing und Stephan (Elfmeter) verkürzten dann noch.

Stupferich - Spielberg 1:0. Spielberg hätte eigentlich einen Punkt verdient gehabt, obwohl der Gastgeber bereits in der ersten Halbzeit einen Elfmeter verschob. Weiler blieb der Siegtreffer vorbehalten.

Neureut - Singen 1:3. Singen erwischte den besseren Start und kaufte dem FC gleich den Schneid ab. Nach dem Seitenwechsel beim 1:2 verlegte Singen sich aufs Kontern und hatte auch damit Erfolg.

Kirrlach - Berghausen 4:2. Mit 0:2 lagen die Gastgeber kurz nach der Pause bereits zurück. Dann aber bäumte sich die Elf auf und Götz (2), Fürniß und Händel schafften noch den nicht mehr erwarteten Umschwung.

Odenheim - Brötzingen 1:1. Nach der 1:0-Halbzeitführung durch Schorle verlegte sich Odenheim zu sehr auf das Halten des Ergebnisses, so daß Steuble zum insgesamt gerechten Ausgleich kam.

...aus der Presse....

10. Februar 1980 SG Stupferich – FC Germania Brötzingen 0:0

16. Februar 1980 FC Viktoria Berghausen – SG Stupferich 1:1

Landesliga, Staffel 3

Brötzingen holte Sieg

Jetzt können die Brötzingener Germanen fröhlich Fasching feiern, denn nach dem 2:0-Sieg in Kirrlach scheint es mit der Rau-Truppe wieder aufwärts zu gehen. Der TV/GU Pforzheim kam mit einem Punkt aus Durlach nach Hause. Beim Lokalderby in Berghausen gab es ein 1:1 zwischen der gastgebenden Viktoria und der SG Stupferich. Auch der SV Malsch erzwang beim 3:3 in Zeutern ein Remis.

Olympia Kirrlach — Germania Brötzingen 0:2. Einen Punkt hatte sich Germanen-Coach Günter Rau erhofft. Daß es sogar zwei wurden ist für die in letzter Zeit arg gebeutelten Brötzingener natürlich umso erfreulicher. Die Platzherren bedrängten zwar in der ersten Halbzeit das von Germania-Youngster Flitsch wieder gut gehütete Tor, doch die Hintermannschaft ließ nichts anbrennen. Sie ist nun schon seit mehr als 180 Minuten ohne Gegentor. Im zweiten Spielabschnitt gelang es den Pforzheimern vermehrt eigene Angriffe aufzubauen. Im Anschluß an einen dieser

Konterstöße glückte dann auch „Barney“ Kälberer das Führungstor nach etwa einer Stunde Spielzeit. Die Kirrlacher mußten nun natürlich mit aller Macht auf den Ausgleich drängen, doch war ihnen kein Erfolg beschieden. Besser lief's dabei für die Gäste, für die Hansi Rau zehn Minuten vor dem Abpfiff mit dem 2:0 den Sieg perfekt machte, der auf Grund der kämpferischen Leistung verdient ist. Reserven 0:1.

ASV Durlach — TV/GU Pforzheim 1:1. Beide Mannschaften litten unter den katastrophalen Platzverhältnissen. Von Rasen war nicht mehr viel zu sehen, Schlamm überwog und trotz dieser widrigen Umstände war die GU in der ersten Halbzeit tonangebend. Die Durlacher hatten noch größere Schwierigkeiten. In der 60. Minute konnte GU-As Rene Lehmann nur durch ein Foul im Strafraum gebremst werden woraufhin Lehmann selbst den fälligen Elfmeter verwandelte. Eine Viertelstunde vor Schluß bedeutete der schrille Pfiff des Schiedsrichters erneut Strafstoß, diesmal auf der anderen Seite. ASV-Spielertrainer Stephan ließ sich diese Chance natürlich nicht entgehen und erzielte das 1:1. Fünf Minuten vor dem Ende der Partie hatte Stephan Pech als sein Weitschuß nur die Latte traf. Aber die Gäste hatten eben-

falls noch gute Möglichkeiten. Der ASV-Keeper meisterte sowohl einen Rolli-Kopfball aus kurzer Distanz, wie einen Schwab-Schuß. Die größte Chance hatte Edy Schwitzke, der in der 90. Minute allein auf den Torbüter zulief, sein Schuß aber wurde per Fußabwehr unschädlich gemacht, so daß es beim Remis blieb. Reserven 1:1.

Viktoria Berghausen — SG Stupferich 1:1. Obwohl die Berghausener sich eine optische Überlegenheit erarbeiteten und oftmals das Gästetor belagerten, hatten die geschickt konternden Stupfericher die klareren Torchancen. Eine davon nutzte in der 60. Minute der gefährlichste SG-Stürmer Lutz zum 0:1. In der 76. Minute glückte Gramlich per Kopf nach einer schönen Vorlage von Gengel der Ausgleichstreffer. In der 89. Minute sah Stupferichs Pallasch die rote Karte nachdem er seinen Gegenspieler böse angegangen war. Reserven ausgefallen.

SV Zeutern — FV Malsch 3:3. Recht ausgeglichen war die Begegnung in Zeutern, dessen Abwehr nach der 3:1-Führung jedoch bedenkliche Schwächen offenbarte. Dieser Leichtsinns hätte um ein Haar noch zu einer Niederlage geführt. Die Torfolge: 1:0 Lanz (10.), 1:1 Reiß (37.), 2:1 Lanz (62.), 3:1 Buch (67.), 3:2 Kaufmann (74.), 3:3 Böttle (77.), Reserven 2:1.

Spielbergs Hoffnungen schwinden dahin

Linkenheim – Kirrlach 1:0 (0:0)

In der harten und kämpferisch starken Begegnung gefiel Kirrlach durch ein gut angelegtes Konterspiel. Die Gastgeber kamen nicht wie gewohnt in das Spiel und mußten froh sein, durch einen von Petrazek (65.) verwandelten Foulelfmeter einen glücklichen Sieg errungen zu haben. Bester Spieler bei den Gästen war Händel. Res.: 1:3

Neureut – Odenheim 1:2 (0:0)

Nach den letzten Erfolgen ein herber Rückschlag für die Mannen um Trainer Jupp Marx. Der Aufsteiger konnte vor allem in kämpferischer Hinsicht gefallen und hatte in Spielertrainer Peter Spankowski seinen auffallendsten Akteur. Glutsch (65.) brachte die Platzherren in Führung, doch Spankowski und Hörner schafften jeweils mit Freistößen in der 78. und 85. Minute die Überraschung. Res.: 5:1

Stupferich – Brötzingen 0:0

Ein reines Kampfspiel, in dem die Technik zu kurz kam. Das Unentschieden entspricht dem Spielverlauf, der von starken Abwehrleistungen bestimmt war. Brötzingens Torwart Flitsch war überragender Spieler. Res.: ausgef.

Reichenbach – Berghausen 4:0 (3:0)

Der Tabellenführer hätte noch höher gewinnen können. Zweimal trafen die Gastgeber noch die Latte. Berghausen hatte lediglich durch Gengel eine Möglichkeit, als dieser den Pfosten traf. Der Gast verlor Haury nach einem Foulspiel in der 55. Minute durch Platzverweis. Ingo Taller (27., 43., 84.) sowie Bechtel (15.) markier-

ten die Treffer. Schroth war Reichenbachs auffälligster Spieler. Res.: 0:1

Nöttingen – Singen 3:3 (3:1)

Zur Pause sahen die Platzherren bei einem 3:1-Vorsprung wie der sichere Sieger aus. Nach dem Wiederanpfiff setzte Singen jedoch alles auf eine Karte und kam noch zur verdienten Punkteteilung. Lutz und Seemann gefielen beim Neuling. Obwohl Singens Torjäger Ade leer ausging, überzeugte er auch diesmal. Die Torfolge: 1:0 F. Katz (13.), 2:0 Flegler (18.), 2:1 Beck (21.), 3:1 Katz (41.), 3:2 Griesinger (50.), 3:3 Beck (85.). Res.: 1:0

GU Pforzheim – Spielberg 3:1 (0:1)

Das Ende der Spielberger Meisterschaftsambitionen? Sowongo konnte den Tabellendritten zwar nach 25 Minuten in Führung bringen, doch nach dem Wechsel sorgten Schwab (55.), der überragende Rolli (75.) und May (85.) für die Entscheidung. Res.: ausgef.

Zeutern – ASV Durlach 0:0

Ein gerechtes Unentschieden, da beide Teams nur in der Abwehr ansprechende Leistungen boten. Die Torleute Reiser (Zeutern) und Streibel (Durlach) überragten. Res.: 3:0

Malsch – KSC-Amateure 1:1 (0:0)

Der KSC bot eine geschlossene Mannschaftsleistung und hatte vor allem in der ersten Hälfte in technischer Hinsicht Vorteile. Studenten-Nationalspieler Horst Henn (28) brachte den Gast in der 53. Minute in Führung. Erst 15 Minuten vor dem Abpfiff glich Reichert für Malsch aus.

...aus der Presse...

24. Februar 1980 FC Odenheim – SG Stupferich 1:0

Landesliga, Staffel 3:

Vier rote Karten für Malscher Spieler

KSC-Amateure – Linkenheim 2:0 (2:0)

Den Grundstein zum Sieg legte der KSC in der ersten Halbzeit. Radulovic (14.) und Vorstopper Keim (21) schockten den Tabellenzweiten früh. Nach dem Wechsel drängten die Linkenheimer stark, scheiterten aber immer wieder an der aufmerksamen Abwehr der Gastgeber, die in Libro Pfitzer und Torwart Kalus ihre stärksten Spieler hatten. Bei Linkenheim gefiel Heyn.

ASV Durlach – Malsch 4:1 (1:1)

Der total versagende Schiedsrichter mußte nach dem Abpfiff Polizeischutz in Anspruch nehmen. Die Malscher Laubenstein und Reichert stellte er nach einem Foulspiel vom Feld; ihre Mitspieler Kaufmann und Layh wegen Meckerns. Damit avancierte der Referee zu Durlachs zwölftem Mann. Heinig war bester ASV-Spieler. Die Tore: 0:1 Reiß (10.), 1:1 Stephan (44.), 2:1 Heinig (50.), 3:1 Stephan (70.), 4:1 Stephan (73., Elfmeter). Res.: 0:0.

Spielberg – Zeutern 1:1 (1:0)

Lediglich durch Dix, der nach zehn Minuten einen Elfmeter verwandelte, konnten die Platzherren in der ersten Hälfte ihre Überlegenheit in Tore ummünzen. Nach dem Wechsel kamen die Gäste durch Buch (86.) zum verdienten Ausgleich. Bei Zeutern gefiel Dutzi. Res.: 1:0.

Singen – GU Pforzheim 2:1

Wieder einmal rettete Torjäger Erhard Ade den FC Singen. Lehmanns Führungstreffer in der 65. Minute gleich er aus (70.) und sorgte in der Schlussminute mit einem Elfmeter noch für beide Zähler. Der zweifache Torschütze sowie

Doberstein ragten beim Sieger heraus. Res.: 2:2

Berghausen – Nöttingen 1:0 (0:0)

In dem kampfbetonten Spiel fiel die Entscheidung zugunsten der Hausherrn erst in der 85. Minute durch Gengel. Berghausen verdiente sich den Erfolg durch eine überlegen geführte zweite Halbzeit. Res.: 2:3.

Brötzingen – Reichenbach 0:2 (0:0)

Brötzingen verlor die Partie in der ersten Hälfte, wo neben bester Möglichkeiten sogar noch ein Elfmeter (9.) vergeben wurde. In den zweiten 45 Minuten stellte der Spitzenreiter durch Taller (65., Elfmeter) sowie Trentel (89.) den Sieg sicher. Die besten Akteure: Taller (Reichenbach) und Nswawa (Brötzingen). Res.: 1:2.

Odenheim – Stupferich 1:0 (0:0)

Die Gäste igelten sich total ein und kamen erst nach dem entscheidenden Tor von Hörner (55.) aus der Defensive. Die sich dann bietenden Möglichkeiten wurden unglücklich vergeben, so daß die Niederlage etwas unverdient war. Beim Sieger zeigten Försching und Hörner die besten Leistungen, während Stupferich in Lutz sowie Weiler seine Stützen hatte. Res.: 3:2.

Kirrlach – FC Neureut 1:1 (0:1)

Ein teuer erkaufter Punkt für die abstiegsgefährdeten Neureuter. Mit Reich und Hörnick verlor man zwei Spieler durch Platzverweis. Vorstopper Reich hatte den Gast in der 30. Minute in Front gebracht. Erst zehn Minuten vor Schluß konnte Mayer ausgleichen. Beste Spieler: Becker, Jordan, Heyn (Neureut) sowie Sturm, Würges und Wittmann bei Kirrlach. Res.: 5:2.

Landesliga, Staffel 3

KSC Amateure - Linkenheim	2:0
ASV Durlach - FV Malsch	4:1
SV Spielberg - SV Zeutern	1:1
FC Singen - TV/GU Pforzheim	2:1
FC Berghausen - FC Nöttingen	1:0
FC Brötzingen - TSV Reichenbach	0:2
FC Odenheim - SG Stupferich	1:0
FC Kirrlach - FC Neureut	1:1

1. TSV Reichenbach	21	13	6	2	47:27	32:10
2. Linkenheim	21	11	7	3	47:26	29:13
3. SV Spielberg	21	13	2	6	41:31	28:14
4. KSC Amateure	20	7	8	5	32:28	22:18
5. FV Malsch	21	8	6	7	41:36	22:20
6. FC Singen	20	8	5	7	40:38	21:19
7. FC Berghausen	21	7	7	7	47:50	21:21
8. TV/GU Pforzheim	20	6	8	6	32:33	20:20
9. SV Zeutern	21	7	6	8	39:40	20:22
10. FC Brötzingen	20	6	7	7	21:30	19:21
11. FC Kirrlach	20	5	6	9	21:28	16:24
12. FC Odenheim	20	5	6	9	27:37	16:24
13. FC Nöttingen	21	5	6	10	32:39	16:26
14. SG Stupferich	19	3	9	7	15:24	15:23
15. FC Neureut	20	6	3	11	32:39	15:25
16. ASV Durlach	20	3	8	9	27:35	14:26

BNN - 27.02.80

„Will der Regel Geltung verschaffen“

Johannes Bistes Erfahrung wie ein netter Tag unfreundlich enden kann

Von unserem Redaktionsmitglied

Rainer Speck

Beim Landesligisten FV Malsch versteht man spätestens seit Sonntag die (Fußball-)Welt nicht mehr. Schuld daran trägt weniger die 1:4-Niederlage beim ASV Durlach. Vielmehr brachten die Feldverweise von Harald Laubenstein, Martin Reichert, Heiner Kaufmann und Herbert Layh die Verantwortlichen auf die Palme. Machten zusammen mit der „Garnitur“ von drei gegen Malsch verhängte Elfmeter den Vorsitzenden Theo Zimmer urlaubsreif. Obwohl er Stunden nach dem Skandeltreffen erst vom Ausschüssen zurückkehrte, die Vorfälle im Turmbergstadion nur vom Hörensagen kennt.

Gestehen die Malscher noch ein, daß Laubenstein nicht zu Unrecht die rote Karte (Preßschlag und wenig später wieder Foulspiel) unter die Nase gehalten wurde: Gegen die drei restlichen Totalfeldverweise sowie gleiche Elfmeteranzahl wehren sie sich mit allen nur erdenklichen Möglichkeiten. Verbal und schriftlich.

Da soll Herbert Layh (36), während seiner langjährigen Laufbahn erstmals vorzeitig unter die Dusche geschickt, lediglich gesagt haben: „Das gibt es doch nicht.“ Heiner Kaufmanns Antwort: „So sehe ich das auch“ auf des Schiedsrichters Bemerkung: „Sie sehen, da rennen heute ein paar Dumme auf dem Platz herum“ brachte ihm ebenfalls mehr als nur Zeitverweis ein, wie auch Reichert für Laubensteins Vergehen als völlig Unschuldiger das Weite suchen mußte.

So weit, so ungut sahen es die Malscher. In das Negativbild gegen den Herrn Unpartei-

ischen passen nicht nur zwei Zeitstrafen gegen Bernhard Gässler und Albert Rastätter. Wie sagte doch ASV Durlachs ehemaliger Aktiver Bernd Reize („Heute bin ich im Verein allgemein tätig“) reizvoll: „Selbst wir vom ASV müssen zugeben, daß es eine katastrophale Leistung des Pfeifenmannes war. Obwohl er nicht nur unser Zwölfter, sondern bester Mann war. Wer bei einer solchen Gelegenheit nicht durchdreht. Letztlich waren es wir Durlacher, die Malscher Betroffene trösten mußten.“

Während Malscher Rechenkünstler zu dem für sie niederschmetternden Resultat kamen, daß der ASV Durlach in punkto aktiv bestrittener Spielzeit mit 990:800 im Vorteil war, fühlt sich Johannes Biste klar benachteiligt.

Der 44jährige Schiedsrichter aus Gengenbach, seit zwei Jahrzehnten im Amt, wollte laut eigener Aussage nichts weiter als „der Regel Geltung verschaffen“. Zum wiederholten Male übrigens. Bistes „Rekord“ steht auf acht Feldverweisen in zehn Begegnungen während einer Saison. Ob er eine neue Bestmarke aufstellen wollte?

Schenkt man dem arg Kritisierten Glauben, dann wohl kaum. Biste („Das war zunächst ein netter Tag, wir besichtigten Schöneck und tranken im ASV-Klubhaus noch eine Tasse Kaffee“) rechtfertigte sich: „Die Malscher, undiszipliniert und ruppig von Beginn an, dachten wohl, ich hätte nach zwei Hinausstellungen keinen Mut mehr. Doch wer ohne Rücksicht auf Verluste tritt, muß dafür büßen.“

Soweit die am nicht alltäglichen „Spiel“ Beteiligten. Das nächste Wort hat die Spruchkammer. Wohl dem, der nicht zu richten hat...

...aus der Presse...

23. März 1980 SG Stupferich – TSV Reichenbach 2:2



SG Stupferich–TSV Reichenbach 23.3.80

Zum heutigen Verbandsspiel der Landesliga Staffel 3 gegen den Neuling und Tabellenführer, TSV Reichenbach, begrüßen wir unsere Gäste mit Ihrem Spielertrainer, Walter Leihener, recht herzlich in Stupferich. 6 Spiele vor Ende der Meisterschaft steht der TSV Reichenbach mit 3 Punkten Vorsprung an der Spitze der Tabelle und alles geht danach aus, als wenn der Neuling in der nächsten Saison in der Verbandsliga spielt. Nachdem im Pfins- oder Albital kein Verein in der Verbandsliga spielt, gönnen wir doch den Reichenbacher Gästen den Aufstieg, denn auch mal Mannschaften wie Schwetzingen, Offterbeim usw. einmal in unmittelbarer Nähe spielen sehen zu können ist auch nicht schlecht. Vielleicht gelingt es sogar unserer Mannschaft heute einen Punkt gegen den TSV Reichenbach zu holen, um das Abstieggespenst weiter zu verdrängen, nachdem am vergangenen Sonntag beim Tabellensvierten, FV Linkenheim dieses Vorhaben schon gelang.

Mit folgender Aufstellung der Gäste ist zu rechnen:

A. Trentl
K. Bechtel, U. Jakob, B. Roth, A. Becker
K. Schroth, H. Trentl, I. Teller
E. Müller, M. Teller, W. Leihener
In Reserve stehen: L. Becker und G. Vogel

Wir wünschen dem Spiel einen fairen und spannenden Verlauf und den Gästen, sowie dem Schiedsrichtergespann einen guten An- und Abreiseweg.

25. Spieltag

23.03.80

Landesliga, Staffel 3

Nur Germania Singen unter den Siegern des Sonntags

FC Germania Brötzingen und TV/GU kamen zu Unentschieden

In der Landesliga schnitten die Pforzheimer Klubs diesmal etwas besser ab als beim letzten „schwarzen Wochenende“. Germania Singen holte den erwarteten Sieg gegen den ASV Durlach. Germania Brötzingen und die GU kamen wenigstens zu Teilerfolgen, obwohl es bei ihnen spielerisch unbefriedigend zugeht. Der FC Nöttingen war in Neureut zu schwach und kassierte eine 0:2-Niederlage gegen den Abstiegs-Mitbewerber. Interessant, daß sich Spitzenreiter Reichenbach mit einem 2:2 in Stupferich begnügen mußte.

Germania Singen — ASV Durlach 2:0. Erst in der Schlußphase gelangen Ade (82.) und Giesinger (90.) die spielentscheidenden Tore für die im Angriff nicht durchschlagskräftigen Singener. Lange Zeit mußte um den glücklichen Sieg gezittert werden. Torwart Rentschler (Singen) mußte mehrmals Kopf und Kragen gegen den agilen ASV-Stürmer Reize riskieren um seine Elf vor einem Rückstand zu bewahren. Dann stand den Germanen Glücksgöttin Fortuna zur Seite, als Durlachs Spielertrainer Stephan in der 53. Minute einen Foulelfmeter in die Wolken donnerte. Nach dieser Schrecksekunde tauchten mehrfach Singens Kölsch, Christoph und Ade gefährlich vor dem

gegnersichen Torwart auf, doch Tore blieben Mangelware. Die Durlacher verstanden es geschickt aus der Defensive zu kontern und brachten die Singener mehr als einmal in Verlegenheit. Reserven 2:1.

Germania Brötzingen — FV Malsch 0:0. Die Brötzingen können scheinbar nicht mehr gewinnen. „Barny“ Kälberer verschoß in der 24. Minute einen Foulelfmeter, den Malschs Torhüter meisterte. In der Folgezeit konnten gute Chancen nicht verwertet werden. Hüben und drüben gab es nur Abseits-tore. Dann traf Reiss für Malsch in der 82. Minute nur den Pfosten. Alles in allem kann das Remis als gerecht bezeichnet werden, den Sieg hatte keine der beiden Mannschaften verdient. Reserven 4:1.

FC Neureut — FC Nöttingen 2:0. Nun hat's die Nöttinger wohl endgültig erwischt. Beim Mitkonkurrenten im Kampf gegen den Abstieg mußte man eine deutliche 0:2-Niederlage einstecken. Rastätter hatte in der 8. Minute bereits das 1:0 geschossen, dem Kaufmann in der 81. mit einem verwandelten Foulelfmeter das 2:0 folgen ließ. Die Nöttinger wirkten phasenweise etwas zahn und kamen gegen die gut einge-

stellte Neureuter Deckung nicht zu-recht. Reserven 1:0.

Olympia Kirrlach — TV/GU Pforzheim 1:1. Wipfler brachte die überlegenen Gäste in Front (75.). Als der gleiche Spieler kurz darauf nur Pfosten und Latte bei seinen Schußversuchen traf, nutzte Krämer im Gegenzug eine Kontermöglichkeit zum 1:1 (84.). Das Remis ist für die Gastgeber mehr als glücklich, denn die Gäste stellten die eindeutig bessere Mannschaft. Daß es am Ende nicht zum Sieg reichte lag zum einen an der Schußschwäche der eigenen Stürmer und zum anderen an der guten Kirrlacher Abwehr. Reserven 0:6.

SV Spielberg — FV Linkenheim 3:1. Werner (10.) und Dix (49.) brachten die Spielberger auf die Siegesstraße. Zwar konnte Linkenheim durch Hermann in der 75. Minute auf 2:1 verkürzen, doch schon fünf Minuten später stellte Lange den alten Abstand wieder her. Die Spielberger waren haushoch überlegen, während der Reichenbach-Verfolger Linkenheim einen müden Eindruck hinterließ. Der Sieg hatte durchaus noch zwei Tore höher ausfallen können. Reserven 3:3.

Viktoria Berghausen — KSC Amateure 0:2. Eine gute Vorstellung lieferten die Karlsruher in Berghausen, wo

ihr starkes Mittelfeld den Ausschlag zum Sieg gab. Schindler (32.) und Sehne (49.) machten mit ihren Toren schon zu Beginn der zweiten Halbzeit alles klar. Die Berghausener kamen nur sporadisch zu Torraumszenen.

Viktoria Odenheim — SV Zeutern 2:2. Horner brachte Odenheim in Front, doch postwendend glichen die Zeuterner aus und gingen durch ein unglückliches Eigentor sogar in Führung. Nun waren wieder die Gastgeber an der Reihe. Angriff auf Angriff wurde vorgetragen, ehe Spankowski mit einem herrlichen Freistoß der verdiente Ausgleichstreffer gelang. Reserven 2:1.

SG Stupferich — TSV Reichenbach 2:2. Mit einem Remis mußte sich der Tabellenführer in Stupferich begnügen. Ein Eigentor in der 8. Minute brachte Stupferich das 1:0. Leihener gleich in der 28. Minute aus und K. Schroth markierte in der 34. Minute den Reichenbacher Führungstreffer zum 2:1. Die Stupfericher kämpften verbissen. Lohn ihrer Bemühungen war das 2:2 durch R. Lutz in der 51. Spielminute. Nach einer Stunde Spielzeit verschoß Reichenbachs Torschütze Schroth einen Elfmeter, womit für Stupferich das Remis gerettet war. Reserven 3:1.

...aus der Presse...

11. Mai 1980 KSC Amateure – SG Stupferich 0:4

Geschafft:

KSC Amateure – SG Stupferich

Den Stein, der den Spielern, Verantwortlichen und Fans am letzten Sonntag nach dem Spiel vom Herzen fiel, konnte man fast bis nach Durlach hören. Mit dem ersten Sieg seit sechs Jahren gegen den FV Malsch war der Klassenerhalt endgültig gesichert. Wer fragte da schon danach, daß der Sieg mit 1:0 denkbar knapp ausfiel. Vergessen waren auch die Wochen der Angst und manche unbefriedigende Leistung in dieser Saison. Das alles entscheidende Tor erzielte Robert Weiler bereits in der 17. Minute. Im zweiten Durchgang wurde die Partie etwas hektischer, ohne aber direkt hart oder gar unfair zu werden. Die Stupfericher verstanden es die knappe Führung über die Zeit zu bringen, wobei sie in der Abwehr für den verletzten Spielertrainer Günther Cuntz noch Klaus Doll einwechselten. Daß die Mannschaft nicht absteigen muß, hat sie in erster Linie der Moral zu verdanken. Zu keiner Zeit hatten sich die Spieler selbst aufgegeben und jeder hatte zu jedem Zeitpunkt das Vertrauen seines Trainers und der Verantwortlichen. Mit Einsatzbereitschaft und dem Willen zum Erfolg wurde der Abstieg doch noch vermieden und ganz gelassen kann jetzt noch an die letzte Aufgabe im Wildpark-Stadion (Nebenplatz) herangegangen werden. Das soll nicht heißen, daß die Stupfericher sich ohne Gegenwehr geschlagen geben wollen. Im Gegenteil, zumindest einen Teilerfolg streben sie im letzten Saisonspiel an und werden deshalb auch aus der Defensive zu kontern versuchen. Eine schwere Aufgabe, denn der Trainer der Platzherren, Strehlau, hat seine Truppe auf einen Platz gebracht, den kaum einer erwarten konnte. Es gab sogar sehr viele, die in den KSC-Amateuren den Absteiger gesehen haben. So aber wäre ein Unentschieden schon ein Erfolg. Die Aufstellung: Heckenbach, Gartner, R. Weiler, J. Kunz, G. Cuntz, S. Weiler, J. Becker, Doll, V. Lutz, Limpert und R. Lutz.

Landesliga, Staffel 3

Kirrlach begleitet Nöttingen in die Bezirksliga

Odenheim rettete sich gerade noch auf den 14. Platz / Schlappen für die Spitzenmannschaften

Olympia Kirrlach heißt der zweite Absteiger neben Nöttingen. Das stellte sich nach der 1:7-Niederlage der Olympia in Spielberg heraus, da einigermaßen überraschend gleichzeitig Odenheim mit 4:1 als Sieger aus Singen zurückkam. Ob die Rettung für die Viktoria allerdings endgültig ist, muß sich noch erweisen. Meister Reichenbach hatte offensichtlich ein wenig zuviel gefeiert, denn in Malsch gab es mit 1:5 gleich eine ordentliche Packung.

Singen – Odenheim 1:4 (0:3)

Mit dem Mut der Verzweiflung stürzten sich die Odenheimer in dieses Spiel und ließen dem Gastgeber keine Chance, eigene Ideen zu entfalten. Der Beste auf dem Feld, Mildenerger, schaffte nach genau einer halben Stunde das 0:1, dem Herner in der 39. und 43. Minute das vorentscheidende 0:2 und 0:3 folgen ließ. Als Stepan in der 65. Minute noch das 0:4 glückte, war der Jubel riesengroß. Burkharts Ehrentreffer störte Odenheim kaum noch. Res. 1:3.

Spielberg – Kirrlach 7:1 (6:0)

Mit einer Klasseleistung in der ersten Halbzeit schoß sich Spielberg noch zur Vizemeisterschaft und Kirrlach endgültig in die Bezirksliga. Zwei Tore von Gerstner, das 3:0 von Dix, sowie die Treffer zum 4:0 von Lange brachen den Gästen schon das Genick, ehe noch vor dem Wechsel Welte mit einem Foulelfmeter erfolgreich war. Das 6:1 durfte gegen die nun mit weniger Konzentration spielenden Gastgeber Händel erzielen, ehe Weltes zweites Tor den Schlußpunkt unter die Saison setzte. Res. 1:0.

Malsch – Reichenbach 5:1 (2:1)

Vom Feiern müde schien der Meister zu sein, der sich gar nicht meisterlich vorstellte, was vielleicht verständlich ist. Malsch jedenfalls zeigte kein Mitleid und erzielte durch Laubenstein und Böttle das 2:0. Brendel verkürzte vor der Pause zwar auf 2:1, dann aber schlugen Reiss, Reichert und noch einmal Reichert zum 5:1 zu. Res. 1:2.

Durlach – Neureut 1:0 (1:0)

Sorgenfrei konnten beide in die Partie gehen und lieferten sich dennoch ein hektisches Spiel, bei dem sich Durlach als die etwas kampfstärkere Mannschaft zeigte. Ein Unentschieden wäre für die Gäste vielleicht gerecht gewesen. Der beste Spieler auf dem Feld, Wackershauser, leitete mit einem Solo in der 35. Minute die Entscheidung ein. Schütze des Tores war Ehrmann.

Zeutern – Nöttingen 1:2 (1:0)

Mit einer recht ordentlichen Leistung verabschiedete sich Nöttingen aus der Klasse. Zugute kam dem Gast, daß Zeutern trotz des 1:0-Pau-

senstandes, von Knaus erzielt (29.), äußerst lustlos agierte. Ullshöfer (65.) erzielte den Ausgleich, ehe Gegenheimer in der 70. Minute der Ausgleich gelang. Res. 3:0.

Pforzheim – Linkenheim 5:1 (2:0)

Nach Lehmanns Foulelfmeter (20.) und Schwabs 2:0 (35.) rappelten sich die Gäste in der zweiten Spielhälfte etwas auf, liefen dabei aber fast schulmäßig in die Konter der TV/GU. Mai (55.), Wipfler (65.) und Schwab (71.) markierten die weiteren Pforzheimer Tore. Res. 2:2.

Berghausen – Brötzingen 2:3 (1:0)

In einem ausgesprochen schwachen Spiel paßte sich der Schiedsrichter dem Niveau völlig an. M. Haury erzielte das 1:0 (42.), Steimle (48.) gleich aus. Zehn Minuten vor dem Ende wurde es dann dramatisch. Erst erzielte Ehinger in der 80. Minute das 2:1, dann flogen zwei Berghausener für zehn Minuten vom Platz. Rau (85.) erzielte prompt den Ausgleich, ehe wieder Rau mit einem zweifelhaften Elfmeter in der Schlußminute noch das 2:3 perfekt machte. Res. 8:1.

KSC-Amateure – Stupferich 0:4 (0:2)

Im letzten Spiel der Saison mußte der KSC die zweite Heimmiederlage hinnehmen. Weiler mit einem von Pfitzner verursachten Foulelfmeter, S. Becker und Roland Lutz (2) schossen den überraschend klaren Sieg der Gäste heraus.

Reserve**STATISTIK****Saison 1979/80**

Heimspiel	Ergebnisse	Auswärtsspiel
4:0 (3:0)	SG SV Spielberg	SG 2:0 (0:0)
0:0*	SG FC Germ. Singen	SG 1:3 (1:1)
4:2 (2:1)	SG FC Vikt. Berghausen	SG 0:0*
0:0*	SG FC Germ. Brötzingen	SG 1:6 (1:4)
6:0 (4:0)	SG FC Vikt. Odenheim	SG 3:2 (0:1)
2:2 (1:0)	SG FC Olympia Kirrlach	SG 1:4 (1:0)
0:3 (0:1)	SG FC Neureut	SG 5:1 (3:0)
3:2 (0:1)	SG FV Linkenheim	SG 2:1 (0:1)
3:1 (3:1)	SG TSV Reichenbach	SG 3:3 (2:0)
2:2 (0:1)	SG FC Nöttingen	SG 2:1 (2:1)
0:0 (0:0)	SG TV/GU Pforzheim	SG 4:4 (0:3)
0:0*	SG SV Zeutern	SG 0:2 (0:1)
0:0*	SG FV Malsch	SG 2:2 (1:1)
3:1 (1:1)	SG ASV Durlach	SG 2:0 (1:0)

Die meisten Einsätze *

Michael Deck
 Felix Deck
 Hartmut Dröse
 Ludwig Kunz
 Frieder Limpert
 Herbert Hofer
 Gebhard Dier
 Werner Deck
 Andreas Dier
 Edmund Gerstner
 Peter Leonhardt
 Heinz Werthmann
 Waldemar Gartner
 Jose Gonzales
 Martin Sauder
 Michael Wild

Ausgefallene Spiele wurden nicht nachgeholt

Diese Spiele wurden mit 0:0 gewertet und sind mit einem *Stern gekennzeichnet

* Eine genaue Statistik ist nicht vorhanden

Heimbilanz

6 Siege / 7 Unentschieden / 1 Niederlage
 27:13 Tore 19:9 Punkte

Auswärtsbilanz

4 Siege / 4 Unentschieden / 6 Niederlagen
 29:28 Tore 12:16 Punkte

Gesamtbilanz

10 Siege / 11 Unentschieden / 7 Niederlagen
 56:41 Tore 31:25 Punkte

Die erfolgreichsten Torschützen

Edmund Gerstner	10
Heinz Werthmann	6
Michael Wild	6
Andreas Dier	5
Werner Deck	5
Peter Leonhardt	5
Martin Sauder	3
Jose Gonzales	2
Slavko Druvic	2
Alfons Gartner	2
Gebhard Dier	2

Abschlußtafel nicht belegbar

Trainer: Günter Cuntz

Spielausschuß:

Vorsitzender: Rolf Doll

Beisitzer: Fritz Faas, Karl Gartner

Die Reserve startete furios zu Rundenbeginn und gewann die ersten sechs Spiele.
 Erst am 7. Spieltag setzte es eine 0:3 Heimmiederlage gegen den FC Neureut.
 Es sollte die einzige bleiben in der gesamten Saison.

Die Saison 1979/1980 war die beste Saison einer Reservemannschaft der SG Stupferich in der Landesliga

14. Juli 1979 – Einweihung der Tennisplätze

Der Bauantrag der Architektengemeinschaft Wedler-Greinert-Bender wurde im Juni 1977 mit folgender Baubeschreibung gestellt:

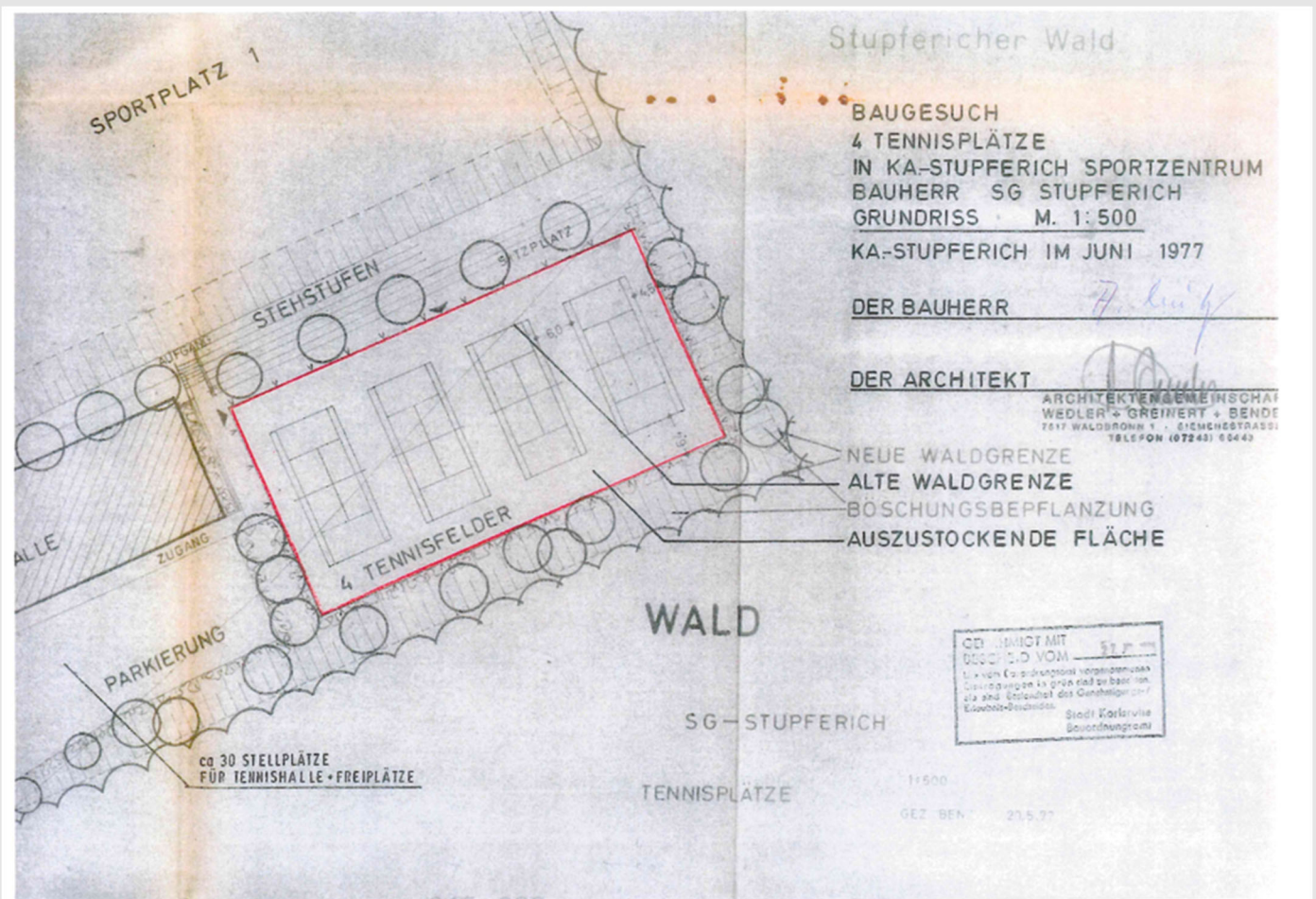
Die Tennisplätze sollen als wassergebundene Sandplätze ohne Überdachung erstellt werden. Unterbau, Kiesfilter und Drainageleitung, Einzäunung umlaufend mit grünem Kunststoffmaschendraht, Höhe ca. 2,50 mtr. Zugang und Zufahrt auf gleicher Ebene wie mit der bestehenden Straße und Parkfläche nördlich der Tennishalle....

Die Baugenehmigung wurde am 27. Januar 1978 durch das Bauordnungsamt erteilt. Die Baukosten wurden mit 80.000 DM beziffert.

Für die vier Tennisplätze musste ein Teil des Gemeindewaldes gerodet werden und eine der Tennisplatzlänge entsprechende breite Geländeterrasse angelegt werden. Mit der Maschinenleistung der Firma Artur Weiler und der Muskelkraft vieler SG-Mitglieder (u.a. dem damaligen 1.Vorsitzenden Alber Lutz) gelang es bis Mitte des Jahres 1979 die Anlage fertig zu stellen.

1979 gilt auch als Gründungsjahr der Abteilung Tennis. Damaliger Abteilungsleiter war Gunnar Günther, Stellvertreter Gernot Bittner und Technischer Leiter Karl-Hayo Siemsen. Im Gründungsjahr hatte die Abteilung 120 Mitglieder.

Die offizielle Einweihung und Übergabe durch den 1. Vorsitzenden Horst Neff mit Grillparty, Fassbier und Schaukampf fand am 14. Juli 1979 im Beisein von vielen Mitgliedern und interessierten Zuschauern statt.



14. Juli 1979 – Einweihung der Tennisplätze



Neue Tennisanlage der SG Stupferich eingeweiht

Mit Freundschaftsspielen und Schaukampf, mit Grillparty und Faßbier wurde am Samstag die neuerbaute Tennisanlage in Stupferich ihrer Bestimmung offiziell übergeben. Rund zwei Monate später als ursprünglich geplant, wie SG-Präsident Neff verlauten ließ, kann die vier Plätze umfassende Anlage jetzt bespielt werden. Als besondere Attraktion der Einweihungsfeier, bei der auch zeitweise der erst kürzlich aus dem Amt geschiedene Gartenbaudirektor Dr. Mürb und einige Vertreter des Ortschaftsrates zugegen waren, hatte die Tennisabteilung der Sportgemeinschaft zwei schwedische, in Karlsruhe lebende Spieler Sven Svenson und Lars Ericson zu einem Schaukampf gewinnen können. gri



SG Stupferich - Abt. Tennis -

Am Samstag, den 14. Juli 1979 werden die inzwischen bespielbaren, neuen Tennisplätze der Öffentlichkeit vorgestellt.

Dieser Tag soll mit einer sportlichen Veranstaltung beginnen und mit einem gemütlichen Beisammensein enden.

Programmfolge:

9.00 Uhr Freundschaftsspiele: -Damen, Herren u. Jugend-TTU Eielingen e.V. : SG Stupferich

14.00 Uhr Begrüßung durch den 1. Vorstand und den Abteilungsleiter

14.30 Uhr Tennis-Schaukampf

Sven Svenson
(Bundestliga- und
bad. Einzeltennisspieler)

Lars Ericson
(ehem. Spieler der
schwedischen Jugend-
Nationalmannschaft)

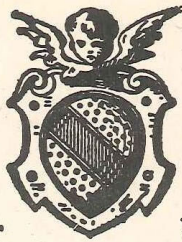
15.30 Uhr Spiele zum Kennenlernen der Mitglieder untereinander durch Auslosung.

18.00 Uhr 5-künftige Grillparty mit Faßbier und Unterhaltungsmusik

Zu diesem besonderen Ereignis möchten wir alle Einwohner von Stupferich recht herzlich einladen.

Sportgemeinschaft 1894/1912 e.V.
Karlsruhe-Stupferich
Abteilung Tennis

Einweihung der Tennisplätze: Mega- statt Mikrophon. V.l.n.r. Gunnar Günther Abteilungsleiter Tennis, Horst Neff, 1. SG Vorsitzender, Pressevertreter, Dr. Hans-Peter Kückwein, 2. SG Vorsitzender.



TURMBERG

RUNDSCHAU

Zeitung für Vereins-, Kultur-, Sport-

und kommunalpolitisches Geschehen

Jahrgang 12 / Nummer 20

Unabhängiges Wochenblatt

Freitag, 16. Mai 1980

Ein Wunsch wurde Wirklichkeit

Gemeindezentrum Stupferich von Oberbürgermeister Dullenkopf der Bevölkerung übergeben

Am vergangenen Freitagabend ging ein lang gehegter Wunsch der Stupfericher Bevölkerung in Erfüllung. Das neu erbaute Gemeindezentrum des Stadtteils wurde in Anwesenheit örtlicher und überörtlicher Prominenz durch Oberbürgermeister Otto Dullenkopf im Beisein der auch indirekt an dem Projekt beteiligten Ersten Bürgermeister Walther Wäldele und Bürgermeister Jahn offiziell der Bevölkerung übergeben. Der neue Treffpunkt im Zentrum der alten Gemeinde neben dem Rathaus der Schule und dem Feuerwehrgerätehaus gelegen, soll für jung und alt eine Begegnungsstätte werden. Ein idealer und in jeder Beziehung gelungener einstöckiger Bau mit ausgebautem Erdgeschoß sucht in näherer und weiterer Umgebung seinesgleichen. Helle, schöne, zweckmäßige Räume, ein großer Saal als Mittelpunkt, der bei Bedarf durch Öffnung von Schiebewänden zum Foyer und Musikraum vergrößert werden kann, darf außerdem noch akkustisch als gelungen bezeichnet werden. Ein kleines gemütliches Tageskaffee, das das gute Stupfericher gastronomische Angebot abrundet; Kaffee sowie eine Kegelanlage helfen außerdem noch die Unterhaltskosten zu senken.

Aus Kostengründen wurden, wie Architekt Wedler ausführte, Teilbereiche zur Einzelnutzung ausgebildet. Der Altentreff liegt neben dem Tageskaffee und ist auch von dort zu bedienen. Dazu kommen auch eine öffentliche WC-Anlage, Telefon und Bushaltestelle sind auch im Gebäude untergebracht. Die erforderlichen Parkflächen und Grünanlagen wurden am Gemeindezentrum zweckmäßig angeordnet.

Saal, Musikraum, Foyer mit Garderobe, Küche mit Theke liegen im Erdgeschoß, ebenso drei Jugendräume, der Altenbegegnungsraum und das Tageskaffee. Im Untergeschoß sind untergebracht die beiden Kegelbahnen mit Keglerstube, eine weitere Küche mit Nebenräumen, die WC-Anlagen des Hauses sowie die öffentliche Toilette und Räume für die Technik, das Stuhllager und ein Sondernutzungsraum. Insgesamt, so Architekt Wedler, beträgt der umbaute Raum ca. 6000 cbm.

Es war ein langer und nicht immer einfacher Weg für die Verantwortlichen von der Idee über die Grundsteinlegung bis zur offiziellen Übergabe. Dem damaligen Bürgermeister, Josef Doll, gelang es dieses Zentrum bei der Eingemeindungsverhandlung in das große Wunschpaket einzupacken. Vorausschauend hatte sich Stupferich als erste selbständige Gemeinde im Einzugsbereich der Stadt freiwillig erklärt, in den Stadtverband Karlsruhe als Stadtteil eingliedern zu lassen. Dafür zeigte sich dann auch die Stadt großzügig bei den Eingemeindungsverhandlungen. Und letzter großer Wunsch war dann dieses Gemeindezentrum.

Über das Projekt selbst gab es später im Ortschaftsrat längere Debatten. Viele Wünsche und Vorstellungen mußten unter einen Hut gebracht werden. Mit Fingerspitzengefühl und Verhandlungsgeschick gelang es dem Ortsvorsteher allen Wünschen gerecht zu werden und auch dem städtischen Hochbauamt schmackhaft zu machen. Eine glückliche Hand hatten Ortschaftsrat und Hochbauamt schließlich bei der Vergabe des Bauauftrages an die Architektengemeinschaft Wedler, Greinert und Bender Stupferich, die ein Zentrum schufen, das allen Anforderungen gerecht wird. Zugegeben, der ursprünglich angesetzte Betrag wurde, wie Oberbürgermeister Otto Dullenkopf nicht gerade begeistert in seiner Ansprache feststellte, bei weitem übertroffen. Aus zwei wurden nahezu vier Millionen, ohne

daß das Haus vergrößert wurde. Allerdings geht ein Großteil dieser Verteuerung, wie er erklärend hinzufügte, zu Lasten des allgemeinen Preisanstieges. Mit dem Gemeindezentrum wurden, wie der Oberbürgermeister weiter betonte, die Stupfericher Wünsche ziemlich alle verwirklicht. Auch die Stadt hatte, wenn man ehrlich ist, dabei manches schlucken müssen. So das Scheitern der Verhandlungen der Vereine. Als es darum ging, eine große Mehrzweckhalle für alle zu errichten. Man unterstützte dann wohl eher übel den Bau der Bergleshalle, die die kulturellen und übrigen Vereine gemeinsam errichteten, ebenso wie den großzügigen Ausbau der Anlage der beiden Sportvereine, die sich zur Sportgemeinschaft Stupferich zusammenschlossen. Daneben lief die Erweiterung des Friedhofes und die Errichtung der neuen Einsegnungshalle — außerdem wurde bei der Bergleshalle ein großer Kinderspielplatz an-

gelegt, um den Stupferich viele Stadtteile beneiden. Die Freiwillige Feuerwehr Stupferich erhielt endlich ein modernes Gerätehaus sowie ein weiteres, dringend benötigtes, Fahrzeug

OB-Sprechstunde

Seine beliebte Sprechstunde für jedermann hält Oberbürgermeister Otto Dullenkopf am Samstag, dem 17. Mai, ab 8.30 Uhr in seinem Dienstzimmer im Rathaus ab. Die Bevölkerung hat somit erneut Gelegenheit, mit OB Dullenkopf ein persönliches Gespräch zu führen und Wünsche und Anliegen vorzutragen. Einlaßkarten zur OB-Sprechstunde gibt es ab Montag, 12. Mai, an der Pforte des Rathauses, Marktplatz.

neben einigen anderen Projekten, die nicht so spektakulär ins Auge fallen. Als Schluß und Höhepunkt wurde nun das neue Gemeindezentrum von Oberbürgermeister Dullenkopf der Bevölkerung übergeben.

In dem festlich geschmückten Saal des Gemeindezentrums hieß zunächst Ortsvorsteherin Hanne Langer die zahlreich erschienenen Gäste herzlich willkommen. Sie sei, wie sie ausführte, der Auffassung gewesen alle diejenigen einzuladen, die an der Entstehung dieses Hauses beteiligt waren, außerdem alle diejenigen, die bei der damaligen Gemeinde Stupferich politische Verantwortung trugen. Sie begrüßte zunächst Bürgermeister Becker, der ab 1931 Bürgermeister von Stupferich gewesen war. Besondere herzliche Begrüßungsworte fand sie für den Bürgermeister und ersten Ortsvorsteher der Gemeinde, Jo-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Polizei auf Wildschweinjagd

Aus Gehege ausgebrochen — Aus dem Durlacher Polizeibericht

Am vergangenen Samstag, in den Nachmittagsstunden, entwichen aus einem Gehege des Rittnerthofs am Turmberg ein Wildschwein mit zehn Jungtieren und ein Keiler. Das Muttertier mit seinem gestreiften Nachwuchs konnte in den Abendstunden entdeckt und ins Gehege zurückgelockt werden. Die Suche nach dem männlichen Tier ging weiter bis der Keiler um halb zwölf Uhr in Stupferich beobachtet wurde. Später entdeckte ihn eine Funkwagenbesatzung auf der Rittnerstraße, beim Steinlesweg. Nach Absprache mit dem Besitzer wurde das Wildschwein von der Polizei mit zwei Schüssen aus einer Maschinengewehr erlegt.

Hitzige Debatte auf dem Marktplatz. Während des Marktes am Samstagvormittag gerieten Marktbesucher und Zeitungsverkäufer des Kommunistischen Bundes Westdeutschland aneinander. Es kam zu erregten Wortgefechten, die schließlich in Tätlichkeiten auszuarten drohten. Die Polizei erschien mit mehreren Wagen auf der Bildfläche und beruhigte die aufgeregten Gemüter.

Autobahnbrücke gesprengt. Für Samstagabend, 19 Uhr, war die Sprengung von drei Auto-

bahnüberführungen vorgesehen. Es handelte sich um eine Feldwegbrücke auf der Hub, die Straßenbrücke nach Hagsfeld und die Straßenbrücke von Weingarten nach Blankenloch. Die Vorbereitungen der Sprengfirmen und der Polizei liefen bereits Wochen zuvor. Die Autobahn zwischen den Anschlussstellen Karlsruhe-Durlach und Bruchsal wurde ab 18 Uhr gesperrt und der Verkehr auf Umleitungsstrecken geführt. Befürchtungen der Polizei, daß sich, wie es andernorts war, zahlreiche Zuschauer einfänden, bestätigten sich nicht, was die Absperrmaßnahmen erleichterte. Kurz nach 19 Uhr gab es zwei heftige Detonationen und die Bauwerke stürzten in sich zusammen. Die Firmen mußten nun kräftig zugreifen, da die Autobahn über Nacht wieder geräumt werden mußte.

Diebstahl von Autofelgen. In der Nacht von Samstag auf Sonntag stahlen bis jetzt unbekannte Täter vom Ausstellungsgelände einer Firma im Industriegebiet Killisfeld vier Alufelgen mit Bereifung im Wert von 1600 DM. Die Täter bockten das Fahrzeug auf Holzböcke auf, montierten die Räder ab und entwendeten sie. St.

**Volksbank
Durlach**

Mit Sicherheit - mehr Reisespaß -
nutzen Sie unseren Versicherungsdienst.

Was Stupferich bewegte

Bebauungsplan Schelmenäcker



Donnerstag, 29. Mai 1980

Ortschaftsrat Stupferich beriet über „Schelmenäcker“:

Schneider verzichtet auf Erweiterung des Betriebes

Keine endgültige Klarheit durch das Stadtplanungsamt

aug.- Daß der Stupfericher Ortschaftsrat eine Kampfabstimmung durchführt, um zu entscheiden, ob im Gemeindezentrum ein Zigarrenautomat aufgestellt wird oder nicht, und wenn ja, ob dunkel, hell, hängend oder stehend, erstaunt im Zeichen des Wahlkampfes den Beobachter nur noch ganz am Rande, denn unter drei Stunden tagt in dieser heißen Phase kaum noch jemand. Und schon gar nicht, wenn, wie am Dienstagabend in Stupferich, ein solch heißes Eisen wie der Bebauungsplan „Schelmenäcker“ auf dem Programm steht. Der Sitzungssaal war demzufolge bis auf den letzten Platz gefüllt.

Um die „Schelmenäcker“ und deren Eigner, CDU-Stadtrat Werner Schneider, ging es dann auch in erster Linie. Obwohl er wegen Befangenheit nicht an der Diskussion teilnehmen durfte, eröffnete er die Sitzung mit einem Paukenschlag: Durch Ortsvorsteherin Hanne Langer ließ er einen Brief verlesen, den er an OB Dullenkopf geschickt hatte, und der – sinngemäß – folgenden Inhalt hatte: Nachdem die Firma Schneider, Dach- und Holzbau GmbH, seit Jahrzehnten zum Wohle der Bevölkerung in Stupferich etabliert sei, rund 100 Arbeitsplätze zur Verfügung stelle, sei jetzt eine schon im Eingemeindungsvertrag gesetzlich gesicherte Erweiterung unumgänglich geworden. Da aber gegen den Firmen-Chef in der Öffentlichkeit ohne genauere Kenntnisse der Zusammenhänge Angriffe gestartet worden sind, die die Würde der Person zutiefst verletzt und zerstört hätten, die örtliche Presse gar einen Artikel voller unwahrer Angaben veröffentlicht habe, käme diese ganze Kampagne einem Rufmord gleich. Deshalb hätten sich die Gesellschafter entschlossen, auf eine Erweiterung des Betriebes in der Gemeinde Stupferich zu verzichten.

„Hätte ich das vorher gewußt“, meinte am nächsten Tag Ortsvorsteherin Hanne Langer, „hätte man die Schau mit Dr. Martin nicht abziehen müssen.“ So aber ging man nach dem Brief zur Tagesordnung über, und Planungsamts-Chef Prof. Dr. Egon Martin gab, „um endlich Klarheit in die Angelegenheit zu bringen“, einen chronologischen Ablauf der bisherigen Ereignisse – angefangen bei zwei widersprüchlichen Plänen aus dem Jahre 1950 bis zur Information über den derzeitigen Stand: Im Feststellungsverfahren des Bebauungsplans befindet man sich jetzt gerade im Stadium des Aufstellungsbeschlusses – dem 2. Schritt von insgesamt 20. Er erwähnte nochmals die Formulierung im Amtsblatt, durch die seiner Meinung nach die ganze Unbill entstanden sei, und betonte wiederholt die Tatsache, daß allein durch den Wunsch der Firma Schneider nach Erweiterung

ein längst fälliges Verfahren eingeleitet werden mußte.

Mit diesen Ausführungen geriet er allerdings in schweren Beschuß durch die Ortschaftsräte. Grund: Im neuesten Flächennutzungsplan hatte das Stadtplanungsamt aus „topografischen und landschaftlichen Gesichtspunkten“ die vorgesehene Erweiterung des Schneiderschen Gewerbegebietes erheblich eingeschränkt, ohne den Ortschaftsrat zu informieren. „Ob dazu die Firma Schneider gefragt worden“ sei, wollte Dr. Köhnlein wissen, „ob die Stadträte über diese Vorgänge im Planungsamt informiert gewesen“ seien, interessierte Ignaz Vogel, selbst Eigner eines Gewerbebetriebes, und einen „klaren Verstoß gegen den Eingemeindungsvertrag“ mußte sich Dr. Martin von Heinrich Faden vorwerfen lassen. Trotz umfangreicher Information wurden dabei nicht alle Fragen geklärt und nicht alle Unklarheiten ausgeräumt. Einig war man sich nur in der Tatsache, daß niemand eine Beschränkung der Gewerbefläche der Firma Schneider wünscht.

Was bleibt, ist bei allen drei Fraktionen ein leicht bitterer Geschmack auf der Zunge – wenn auch aus verschiedenen Gründen: Während CDU-Sprecher Heinz Doll diesen Entschluß des „verdienten Stupferichers Werner Schneider zutiefst bedauert“ und nach wie vor auf eine Ausdehnung der Firma in Stupferich hofft, sehen die anderen Beteiligten durch den Brief noch größere Schwierigkeiten auf den Stadtteil zukommen. Dr. Köhnlein: „Vielleicht hat Schneider damit genau das erreicht, was er wollte. Denn wenn er seine Firma jetzt nicht erweitert, gehört das Gebiet, das dann anders genutzt werden muß, nach wie vor ihm!“ So führt also diese Verzichtserklärung – die übrigens so neu nicht ist, da er diese Absicht schon vor längerer Zeit in einem vertraulichen Gespräch mit den Fraktionsvorsitzenden geäußert hat – zumindest zu einem eindeutigen Willen des Ortschaftsrates, allen voran Hanne Langer: „Eine Wohnbebauung auf diesem Gebiet kommt überhaupt nicht in Frage!“

Was Stupferich bewegte

Kommentar zum Bericht in den BNN vom 29. Mai 1980

KARLSRUHE

Freitag, 30. Mai 1980

Schelmenstreich

VON JOSEF WERNER

Alles hätten die Dame und die Herren Ortschaftsräte von Stupferich erwartet – nur dies nicht. Sie hätten nie angenommen, daß ihr Kollege Werner Schneider, Chef der nach ihm benannten Dach- und Holzbau GmbH im östlichen Karlsruher Bergdorf, gewissermaßen den Bettel hinwerfen würde. Daß er rundheraus erklären würde, nach all dem aufgekommenen Ärger um die beabsichtigte Betriebserweiterung werde er auf eine Erweiterung in Stupferich verzichten. Anderswo, so war einem von der Ortsvorsteherin verlesenen Schneider-Brief an den Oberbürgermeister zu entnehmen, werde er sich jetzt um einen Standort für seine Firma bemühen, und zwar in einem bereits erschlossenen Gewerbe- und Industriegebiet.

Dies heißt nichts anderes, als daß die Firma Schneider von Stupferich weggehen will, sobald sie dazu die Möglichkeit hat. Für rund 100 Mitarbeiter des Unternehmens eine höchst unerfreuliche Aussicht, denn die meisten unter ihnen wohnen in Stupferich. Zu alledem hatte Schneider die Absicht, in dem zu erweiternden Betrieb zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen, die nach Lage der Dinge vorzugsweise vor allem seinen „Landsleuten“ zugutegekommen wären. Statt einem Mehr an Arbeitsangeboten also ein beträchtlicher Verlust an Arbeitsplätzen in Stupferich selbst. Wenn Schneider von bereits erschlossenem Gelände spricht, in das er umziehen möchte, ist noch nicht einmal sicher, ob er damit Karlsruhe meint. Denn freies und bereits erschlossenes Gewerbegebiet ist auf Karlsruher Gemarkung kaum auszumachen.

Was sich mit dieser Ankündigung in der Stupfericher Ortschaftsratsitzung manifestierte, war in Wahrheit der Höhepunkt, vielleicht auch der vorläufige Abschluß einer fast tragisch zu nennenden Entwicklung. Werner Schneider war nämlich ohne eigenes Zutun, auch ohne eigene Schuld, ins Schußfeld öffentlicher Kritik geraten. Guten Glaubens, denn alle früheren Entwürfe für den Flächennutzungsplan sahen dies ausdrücklich vor, hatte er die Erweiterung seines – in den „Schelmenäckern“ gelegenen – Betriebs beantragt, hatte zur Realisierung dieses Vorhabens in direkter Nachbarschaft eine Reihe von Grundstücken aufgekauft. Nun aber, und dies wurde Werner Schneider teils von früheren Besitzern der betreffenden Grundstücke, teils auch von politischen Gegnern und Mißgünstigen als Spekulation angelastet, soll ein Teil des als Gewerbegebiet vorgesehenen Geländes Wohngebiet werden.

Diese Umnutzungsabsicht kam für Werner Schneider nicht weniger überraschend als für jeden anderen. Ausgelöst wurde sie durch Forderungen des Landschaftsschutzes und der Landwirtschaft, das Gewerbegebiet mit Rücksicht auf die umgebende Landschaft kleiner zu halten. Auch der Regionalverband und die Landesplanung, vom Planungsamtschef wegen dieses Änderungswunsches im Flächennutzungsplan konsultiert, sprachen sich für eine Reduzierung der in Stupferich vorgesehenen Gewerbegebiets-Erweiterung und für eine vernünftige Einfügung in die Landschaft aus. Die Nutzanwendung aus solchen Forderungen war eine Neuplanung des Stadtplanungsamtes mit „Umwidmung“ eines Teils des bisher als Gewerbegebiet deklarierten Geländes zum Allgemeinen Wohngebiet mit etwa zehn Bauplätzen.

Seitdem Schneider von dieser Planungsänderung wissen konnte, hat er in dem fraglichen Bereich keine Grundstücke mehr gekauft. Abgesehen davon hoffte er noch immer darauf, das „umgewidmete“ Areal als Holzlagerplatz verwenden zu können. Das Unglück wollte es nun, daß die Planungsänderung den Stupferichern unvorbereitet von „außen“ her bekannt wurde, durch das Amtsblatt. Ohne daß die Sache vorher im Ortschaftsrat bekanntgemacht, geschweige denn beraten worden wäre, stand dort unterm 14. 3. 80 zu lesen, daß in der Sitzung des Planungsausschusses am 27. 3. 80 der Aufstellungsbeschuß für den Bebauungsplan „Schelmenäcker“ gefaßt werde. In einer Erläuterung des Stadtplanungsamtes wurde (im Amtsblatt) erklärt, die Wohnbebauung solle nunmehr um die gewerbliche Nutzung (der Fa. Schneider) „herumgeführt“ werden.

Diese Formulierung erwies sich als ein zwar unbeabsichtigter, aber bedauerlicherweise sehr böser – Schelmenstreich. Denn nun erstmals wurde der Stupfericher Öffentlichkeit bekannt, welche Nutzungsänderung die Fachleute verschiedenster Richtung ausgeheckt hatten, wenn auch den Stupferichern bzw. ihrer Landschaft zuliebe. Schlimmer aber war die irreführende Formulierung des „Herumführens“, die eine weit größere Wohnbebauung vermuten ließ, als sie tatsächlich beabsichtigt ist. Nimmt es wunder, daß kritische Mitbürger in Stupferich hellhörig wurden, daß sie Unrat witterten?

Prof. Dr. Egon Martin stellte denn auch in der Ortschaftsratsitzung vom Dienstag mit aller Klarheit dar, wie die Dinge gelaufen waren, bedauerte die mehr als unglückliche Veröffentlichung und nahm die Verantwortung hierfür und für die davon ausgelösten Konsequenzen auf sich und die Verwaltung. Er selbst, wie er den BNN gegenüber zugab, habe den Text gelesen, ohne dessen Pferdefuß zu erkennen. So nahm er denn auch, einem Winkelried gleich, die Speeren gleich auf ihn abgeschossenen bohrenden Fragen entgegen und beantwortete sie.

Die Ortsvorsteherin, die offenbar versäumt hatte, die Planungsänderung ihrem Ortschaftsrat bekanntzumachen, verlas an diesem Abend, wie gesagt, Schneiders „Kündigungsbrief“. Erkennbar aus der bitteren Enttäuschung geschrieben, die Werner Schneider hat hinnehmen müssen, braucht dieser Brief freilich nicht das letzte Wort zu sein. Anzunehmen, nur die vorgesehene Erweiterung des Betriebs solle woanders erfolgen, das Unternehmen selbst aber am Platz bleiben, wäre freilich zu optimistisch. Sowohl organisatorische und Gründe eines rationalen Ablaufs als auch die erkennbare Verbitterung Schneiders über das, was hier über ihn kam, sprechen dafür, daß er – zumindest im Augenblick – die Absicht hat, den Exodus aus Stupferich zu planen.

Schneiders begreiflicher Verärgerung ist es zuzuschreiben, daß er in einem Aufwaschen auch gleich die Presse einer „Verunglimpfungskampagne“ zieh, daß er also die BNN mitverantwortlich machte für den genannten Beschuß seines Unternehmens. Wer sich, wie in der Berichterstattung über diesen Fall geschehen, verantwortungsvoll um eine korrekte Darstellung des Sachverhalts bemühte, braucht solche Vorwürfe nicht hinzunehmen. Sie sind unberechtigt und ungerecht.

Was Stupferich bewegte

Ergebnisse der Ortschaftsratswahl 1980

Ergebnis der Wahl der Ortschaftsräte am 22. Juni 1980 in der Ortschaft Stupferich

Der Gemeindevwahlausschuß hat in seiner öffentlichen Sitzung vom 3. Juli 1980 nachstehendes Ergebnis der Wahl der Ortschaftsräte festgestellt.

Gegen diese Wahl kann binnen einer Woche nach der öffentlichen Bekanntmachung des Wahlergebnisses von jedem Wahlberechtigten und von jedem Bewerber der Ortschaft Einspruch erhoben werden. Der Einspruch ist beim Regierungspräsidium Karlsruhe, Schloßplatz 1-3, schriftlich oder mündlich zur Niederschrift zu erklären. Der Einspruch muß die zu seiner Begründung dienenden Tatsachen (Anfechtungsgründe) enthalten. Nach Ablauf der Einspruchsfrist können weitere Einspruchsgründe nicht mehr geltend gemacht werden.

Der Einspruch eines Wahlberechtigten, der nicht die Verletzung seiner Rechte geltend macht, ist nur zulässig, wenn ihm ein vom Hundert der Wahlberechtigten der Ortschaft beitreten.

Wahlergebnis		3 (3) Kästel, Richard	806
Zahl der Wahlberechtigten	1 665	4 (9) Gärtner, Jakob	806
Gesamtzahl der gültigen Stimmzettel	1 219	5 (4) Wagensommer, Irene	547
Gesamtzahl der ungültigen Stimmzettel	27	6 (12) Schmidt, Dietrich	535
Gesamtzahl der gültigen Stimmen	14 389	7 (6) Mohr, Reinhard	484

Von den gültigen Stimmen entfielen auf die Wahlvorschläge und auf die Bewerber:

CDU Christlich Demokrat. Union Deutschlands

A) In den Ortschaftsrat wurden gewählt	Erhaltene Stimmen
1 (1) Schneider, Werner	1 736
2 (2) Langer, Hanne	1 636

B) Als Ersatzleute wurden in nachstehender Reihenfolge festgestellt	
8 (5) Doll, Roland	431
9 (7) Weiler, Arnold	403
10 (8) Abendschön, Engelbert	255
11 (10) Eldracher, Theresia	194
12 (11) Stumpf, Gerald	154
Gesamtstimmenzahl	7 987
() Reihenfolge auf dem Stimmzettel	

BLS Bürgerliste Stupferich

A) In den Ortschaftsrat wurden gewählt	Erhaltene Stimmen
1 (2) Dr. Köhnlein, Dieter	459

B) Als Ersatzleute wurden in nachstehender Reihenfolge festgestellt	
2 (1) Dr. Emmermann, Rolf	357
3 (6) Lemler, Peter	219
4 (10) Hagmaier, Gisbert	210
5 (4) Dresel, Ernst	146
6 (8) Becker, Alwin	136
7 (9) Ziegler, Jürgen	133
8 (3) Huber, Fred	114
9 (12) Lorenz, Doris	112
10 (5) Bodamer, Kirstin	94
11 (7) Stumpf, Karin	73
12 (11) Völkle, Dieter	63

Gesamtstimmenzahl	2 116
() Reihenfolge auf dem Stimmzettel	

FWV Freie Wählervereinigung

A) In den Ortschaftsrat wurden gewählt	Erhaltene Stimmen
1 (1) Vogel, Ignaz	1 166
2 (2) Faden, Heinrich	761
3 (3) Becker, Adolf	478
4 (5) Tichatschek, Thomas	310

B) Als Ersatzleute wurden in nachstehender Reihenfolge festgestellt	
5 (4) Doll, Rolf	289
6 (7) Gärtner, Alfons	253
7 (12) Flühr, Walter	224
8 (9) Baumann, Manfred	187
9 (6) Weiler, Rudi	182
10 (8) Kunz, Brigitte	176
11 (10) von Fahland, Jürgen	171
12 (11) Sommerlatt, Karl	89

Gesamtstimmenzahl	4 286
() Reihenfolge auf dem Stimmzettel	

Otto Dullenkopf
Oberbürgermeister

Was Stupferich bewegte

1. Stupfericher Straßenfest 1980

Ortsvorsteherin Hanne Langer eröffnet das 1. Stupfericher Straßenfest beim Gesangsverein; rechts davon der 1. Vorsitzende der Eintracht Rudi Steppe (Bilder von Hans Pallasch)

